Qu. 263/19.
X 2053848
Zd 1105

Christlicher Leich-Sermon

Vber den Spruch des 68. Psalms:

Gelobet sey der HERR täglich / etc.

Gehalten bey dem Christlichen vnd
Volckreichen Begräbnüß/

Der weiland Erbarn vnd Gottlie-

benden Frawen

VRSVLEN,

Des Achtbarn / Wolweisen vnnd

Wolgelarten Herrn M. MARTINI OB-
LICKS, Raths Cämmerers zur Naumburg
gewesenen seligen ehelichen Haußfrawen/

Welche am 29. Aprilis Anno 1616. in Chri-
sto selig vnd sanfft eingeschlaffen / vnd den 1. Maij mit
Christlichen Ceremonien in jhr Ruhe-
bettlein gesetzt worden/

Gethan von

M. CASPARO BERTRAMO,

Pfarrern in S. Wentzels Kirchen
daselbsten.

Leipzig /
TYPIS LAMBERGIANIS
Gedruckt durch Johann. Glück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-80974-p0002-8

TEXTUS

Ex Psalm. 68. vers. 21. & 22.

GElobet sey der HERR täglich / GOTT legt vns eine Last auff / aber er hilfft vns auch / Sela.

Wir haben einen GOTT / der da hilfft / vnd den HERRN HErrn / der vom Tode errettet.

Auslegung.

HEliebte in Christo dem HERRN / Daß es weit besser sey / ins Trawr vnd Klag-Hauß / als ins Frewden- vnd Trinckhauß gehen / dessen werdet jhr in Leichpredigten vnd sonsten aus dem Prediger Salomon Cap. 7. zum öfftern erinnert.

Freylich ists weit besser / sintemal wie Salomon sagt / So ist im Klagehauß das ende aller Menschen / vnd der lebendige nimbts zu hertzen.

Er nimpts aber also zu Hertzen / daß er sich beym Begräbnüssen der verstorbenen / auch selbsten seiner sterbligkeit / vnd der letzten hinfart erinnert / sich zum Tode begint zu schicken / seine angeborne vnd begangene Sünde hertzlich erkennet / vnd berewet / Christum vnd sein thewres verdienst mit wahrem Glauben ergreifft / auch Gott im Himmel vmb ein seliges Sterbstündlein / in seinem Gebet / täglich ersuchet / vergisset / was dahinden / vnd streckt sich nach dem / daß da fornen ist / Sintemal er wol weiß / daß / wie er nacket von seiner Mutter gebohren / also auch nacket vnd bloß wiederumb davon müsse.

Ja im Trawrhause nimpt der lebendige alles also zu Hertzen / daß er gedencket der künfftigen aufferstehung des Fleisches / des letzten Jüngsten Gerichts / vnd des ewigen Lebens.

Hergegen aber geschicht im Trinck vnd Frewdenhause dergleichen nicht / sondern man erfähret gemeiniglich das Wiederspiel / vnd gehet darinnen zu / wie im Buch der Weißheit solcher Leute gedancken vnd Wort von dem heiligen Geist erzehlet werden : Wolher nun / sagen sie / vnd last vns Wolleben / weils da ist / vnd vnsers Leibes brauchen / weil er Jung ist. Wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen / Last vns die Meyen Blumen nicht vorsemmen / Last vns Kräntze tragen / von jungen Rosen / ehe sie welck werden. Vnser keiner laß jhm fehlen mit Prangen / daß man spüren möge /

wo wir

wo wir frölich gewesen seynd. Wir haben doch nicht mehr davon/ dann daß.

Was es aber für ein Final mit solchen rohen Leuten/ vnd mit ihrer Ergligkeit endlich gewinnen werde/ daß könnet jhr lesen beym Propheten Esaia am 5. Capitel/ darinnen jhn nicht allein daß ewige Wehe wird gedrewet/ sondern der heilige Geist sagt: **Die Helle habe jhre Seele oder jhren Rachen weit wider sie auffgespert/ etc.**

Vornehmet jhr/ jhr Christlichen Zuhörer/ warumb es besser sey/ sich im Klaghauß vnd auffm Gottes-Acker lieber/ als im Trinck vnd Ergewdenhause finden zu lassen.

Weil vns denn der gerechte Gott/ jetzo nach seinem gnedigen Willen/ vnd Wolgefallen/ beym Begräbniß dieser Gottseligen Matron/ auch anhero ins Klaghauß geführet/ ists billich/ daß wir solches zu Hertzen fassen/ mit heiligen Gedancken dieses halbe Stündlein zubringen/ vnnd daß vorlesene Psalmen Sprüchlein/ (welches zum Leichen Argument/ insonderheit begehret worden) in der furcht des HErrn erwegen.

Bereitet demnach ewre Hertzen zu Christlicher beharrlicher vnd fleissiger Andacht/ vnd lasset euch/ nach anleitung dieser Wort berichten:

Propter quæ beneficia Deus quotidiè, atque adeò in ipsâ Domo luctus sit laudandus?

Das ist:

Vmb welcher Gütt vnnd Wolthat willen man

Gott den HErrn täglich / Ja aller dinge auch im Klagehauß / vnd bey Begräbnissen / der verstorbenen loben vnd preisen solle?

Zu dieser vorhabenden Handlung wolle vns Gott selbsten assistentz leisten / vnd vns seinen guten Geist / vnnd reichen Segen / vmb Christi willen verleihen / Amen.

WENN wir nun / diesen Geistreichen Spruch (welcher des HErrn Lutheri frölicher Sterbespruch gewesen /) recht ansehen / so finden wir nicht allein darinnen / daß wir Gott täglich loben sollen: Sondern es werden auch darinnen specificirt drey hohe Wolthaten / die vns zum lobe Gottes anflammen vnd treiben sollen.

Einmal wil der Königliche Prophet David haben / daß solches geschehen soll / propter oneris impositionem, darumb / weil vns GOtt aus gnaden mit einer Last beleget hat. Seine Wort die lauten also: Gelobet sey der HERR täglich / Lieber warumb? David antwortet: Dann er leget vns eine Last auff. Vornim die Last des lieben Creutzes.

So offt als wir nach dem willen Gottes / Geistlicher oder Leiblicher weise / entweder am Leibe oder an der Seele Angst / Verfolgung / Schmertzen / Anfechtung / Trawregkeit / vnnd dergleichen Jammer erfahren / Sollen wir vns erinnern / daß solches nicht ohne gefehr / sondern von Gott selber komme / Dann hier stehet austrücklichen / Gott lege vns eine Last auff.

Daher wird Gott der HErr im 75. Psalm also beschrieben/ daß er stehe vnnd habe einen Becher in seiner Hand / verstehe einen CreutzBecher mit starckem Wein / voll eingeschencket / vnd schencke den Menschen auß demselben.

Damit vns dann der heilige Geist gnugsam zuverstehen giebet / woher die Creutzes Last / vnnd der CreutzKelch komme / Nemlichen / aus der Hand des lieben Gottes / ohne welches willen vns kein Härrlein von vnserm Hä upt kan fallen / esage des Spruchs Christi / Matth. 10.

Solches nun / hat nicht allein David / sondern auch Job / vnd alle Heiligen erkennet / Ja daß Creutz vnd die Last desselben / als eine sonderbare grosse Wolthat des lieben GOttes angesehen / vnnd Gott darfür höchlich gerühmet. Ja / spricht Fleisch vnnd Blut / solte dann dieses eine Wolthat seyn / wann mich Gott mit der Last des Creutzes beschweret / mir jmmer ein Vnglück nach dem andern zuschicket / mir mein Weib vnd Kinder hinweg nimpt / mich grosse vnd viele angst / Leiblicher vnd Geistlicher weise lest erfahren / etc.

Ja du Christliches Hertz / du solst dein Creutz / daß dir dein Gott vnd Vater zuschicket / für eine grosse gnade vnd Wolthat Gottes achten vnd erkennen / dann du weist ja / daß dich Gott der HErr durchs Creutz zum erkentniß deiner Sünden / zur Buß vnd Bekehrung zu dem lieben Gebet thut locken vnd vermahnen / Er wil hierdurch ein verlangen nach dem ewigen Leben in dir erwecken / Ja deinen Glauben / deine Gedult / deine be-

stendigkeit wil er prüfen vnd erforschen / vnnd sol gewißlichen darbey bleiben / was in der 1. Corinth. 11. geschrieben stehet: Wann wir gerichtet werden / so werden wir von dem HERRN gezüchtiget / auff daß wir nicht sampt der Welt verdampt werden.

Aus diesen allen ist ja klar vnd offenbar / daß die Last des Creutzes eine sonderbare Wolthat des lieben Gottes sey / darfür wir jhme allezeit in fröligkeit vnnd trawrigkeit loben vnd preysen sollen.

Wolan jr anwesenden Creutz Brüder vnd Creutz-Schwestern / so erhebt nun auch ewre Hertzen / allhier im Trawr vnnd Klag Hauß / dancket GOtt für ewer Creutz / vnd sagt mit dem lieben David / aus dem 68. Psalm: Gelobet sey der HERR / denn er leget vns eine Last auff / etc. Saget mit jhm auß dem 116. Psalm. Quid retribuam Domino? Wie soll ich dem HErrn vorgelten alle seine Wolthat / die er mir thut? Ich wil den heylsamen Kelch nehmen / vnd des HERRN Namen predigen / etc. Sagt mit jhm aus dem 119. Psalm: HERR es ist mir gut / daß du mich gezüchtiget hast / etc. Faßet ein Jobs Hertz vnd sprecht: Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der Nahme des HErrn sey gelobet / Cap. 1.

Ein Leiblicher Vater / wenn er sein Kind züchtiget / so meynet ers nicht böse / sondern suchet sein bestes: Also auch / wann vns der Himlische Vater züchtiget / kan ers nicht böse mit vns meynen / dann / Wie sich ein

Vater vber seine Kinder erbarmet / so erbarmet sich auch der HErr vber vns seine Kinder / so wir jhn kindlich fürchten / stehet im 103. Psalm.

Folget hierauff die andere Wolthat / vmb welcher willen wir Gott auch loben sollen / es sol geschehen propter certissimam liberationem, das ist / wegen künfftiger gewisser Erlösung / darauff vns Gott in seinem Wort hin vnd wieder vertröstet. Alhier in diesem Spruch höret jhr aus Davids Munde / daß er von Gott dem HERRN saget: Aber er hilfft vns auch / Sela. Wahlet also gleichsam mit dem wörtlein Sela ein Nota benè bey diese verheissung / wir sollens gar wol mercken / daß eben der Gott / der vns die Last aufflieget / der werde vnnd wölle vns auch helffen / Vnd damit wir ja dessen möchten gar gewiß vnnd gnugsam versichert seyn / so wiederholet er diese verheissung / vñ spricht noch einmal gantz tröstlichen: Wir haben einen Gott der da hilffet / Damit anzuzeigen / daß wir an künfftiger hülff vnnd errettung nicht sollen zweifeln / Dann Gott wolle vnd könne helffen / Inmassen solcher verheissungen die gantze heilige Schrifft zum öfftern wiederholet / Daher wird Gott 1. Sam. 2. Item Hosea 6. also beschrieben / daß er sey ein HErr / der da tödte vnd lebendig mache / der da schlage vnd heile / der da verwunde vnd verbinde / Ja / der da in die Helle vnd wieder heraus führe ꝛc. Solche rühmet auch David im 71. Psalm: HErr / spricht er / du lässest mich erfahren viel vnd grosse angst / vnnd machest mich wieder lebendig / vnnd holest mich

wieder aus der tieffe der Erden herauff. Du machest mich sehr groß / vnd tröstest mich wieder. So dancke ich auch dir mit Psalterspiel / für deine Trew / Mein GOTT / ich lobsinge dir auff der Harffen / du Heiliger in Israel. Meine Lippen vnd meine Seele / die du erlöset hast sind frölich / vnd Lobsingen dir.

Eben dieses rühmet der heilige Job / vnd tröstet sich der Göttlichen hülff vnd errettung mit diesen Worten; Sihe / selig ist der Mensch / den GOTT straffet / Darumb weger dich der züchtigung des Allmechtigen nicht; Denn er vorletzt vnd vorbindet / Er zuschmeist / vnnd seine Hand heylet. Aus sechs Trübsaln wird er dich erretten / vnd in der siebenden wird dich kein Vbel rühren / &c. Cap. 6.

Vnd damit wir anderer Sprüche jetzo geschweigen / so erkleret sich Gott selber / daß er vns auß vnserer noth erretten vnnd reissen wolle / wann er sich im 91. Psalm also lest hören: Er begeret mein / so wil ich jhm aushelffen / Er kennet meinen Namen / darumb wil ich jhn schützen. Er ruffet mich an / so wil ich jhn erhören / Ich bin bey jm in der noth / ich wil jhn heraus reissen / vnd zu ehren machen / Ich wil jhn sättigen mit langem Leben / vnd wil jhm zeigen mein Heyl.

Ja / spricht allhier ein betrübter Mensch / welchen die Creutzes last drücket / diese vnd dergleichen Göttliche Verheissungen sind zwar anmutig vnnd tröstlich /

Aber der liebe Gott bleibet doch mit seiner hülff vnd errettung gar zu lang aussen/ Ich schreye/ aber meine hülffe ist ferne. Bib dich zu frieden du Christliches Hertz/ vnd erinnere dich/ daß der gerechte GOtt seine gerechte vnd wichtige Vrsachen habe/ vmb welcher willen er dich eine Zeitlang vnter dem Creutz lest stecken/ vnd verblasen/ vielleicht bistu auch mit deiner Buß vnd bekehrung/ mit deinem Gebet/ mit der versühnligkeit/ vnd dergleichen stücken deines Christenthumbs/ lange ausgeblieben/ wenn dich GOtt darzu im Predigampt geruffen vnd vermahnet. Wann dir nun Gott mit dem Masse wieder misset/ damit du jn gemessen hast/ so schlage in dich vnd gedencke/ daß dir Gott nicht vnrecht thue/ erkenne deine Sünde/ halte dich an den Gnaden-Mann Christum/ fasse deine Seele mit Gedult/ vnnd harre des HErrn/ Sey getrost vnd vnvorzagt/ **Er wird gewißlich kommen/ vnd nicht aussen bleiben**/ Habacuc 2. Vnser HErr Gott hat vnter andern auch einen solchen Namen/ daß er wird genennet/ adjutor in opportunitatibus, **ein Nothhelffer zur rechten** zeit/ Psalm 9.

Heist vnd ist er nun ein Nothhelffer/ der zur rechten bequemen Zeit kommen vnd helffen wil/ Wolan/ so stelle du vnserm HErrn Gott alles anheim/ er wird als ein weiser Gott/ zur rechten Zeit kommen/ vnnd seine Verheissung an dir wahr machen/ singe du vnter des mit der Christlichen Kirche:

Vnd ob es wehrt biß in die Nacht/
Vnd wieder an den Morgen/

Doch sol mein hertz an Gottes Macht/
Vorzweiffeln nicht noch sorgen/ ꝛc.

Fasse ein Jobs Hertz/ vnd sprich in deiner noth vnd anliegen: Vnd wann mich auch der HErr tödten würde/ (oder wie es in der H. Sprache lautet/ wann er mich gleich auff Kochstücken würde zerhawen vnnd zerspalten) So wil ich dennoch auff jhn hoffen.

Erinnere dich der tröstlichen Wort des Apostels Pauli/ vnd sprich mit jhme aus der Epistel an die Römer am 8. Capitel: Ich bin gewiß/ das weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserm HErren.

Vergiß auch nicht du Christliches Hertz der Exempel der Heiligen/ die du hast im Alten vnd im Newen Testament/ wie dieselben von Gott dem HErrn in jhrem Creutz offtermals/ viel Tage/ Wochen/ Monat vnd Jahr sind auffgehalten worden/ haben lange ruffen vnd schreyen müssen/ ehe sie sind erhöret worden. Hat sie Gott gar verlassen? Hat er jhrer vergessen? Keines weges. Gott hat sie entlichen erhöret/ vnd jhnen aus alle jhrer noth geholffen. Daher spricht Christus im 22. Psalm: Vnser Väter hoffeten auff dich/ vnd da sie hoffeten/ halffestu jhnen aus. Zu dir schryen sie/ vnd wurden errettet/ Sie hoffeten

auff dich / vnd wurden nicht zu Schanden. In Summa / Keiner wird zu schanden / der dein harret / sagt der Königliche Prophet David im 25. Psalm.

Weil wir dann einen solchen Gott haben / der da zur rechten zeit helffen wil / vnd kan / haben wir ja Vrsach der vermahnung Davids zu folgen / vnd vnsern HErrn Gott täglich / es sey gleich in Frewd oder leid / mit Hertzen vnd Munde zu loben vnd zu preysen.

Entlichen vnd vors Dritte / wil David haben / daß es auch geschehen sol / Propter futuram carnis nostræ resuscitationem, darumb sollen wir jhn täglich loben / weil er vnsere Leiber aus dem Staube der Erden wiederumb erwecken wird. Wir haben einen HERRN HErrn / spricht David / der vom Tode errettet. Lieber wer ist dieser HErr HErr? Niemand anders als der HErr Jesus Christus / der wird billich ein HERR HErr genant / Dieweil er ein HERR ist / einmal nach seiner Göttlichen Natur / vornimb ein geborner HErr / Ja ein ewiger HErr / sampt seinem Vater vnd dem H. Geiste. Darnach ist er auch ein HERR / nach seiner Menschlichen Natur / vnd zwar ein gemachter HErr / wie jhn S. Petrus nennet / Act. 2. Welchem Gott in der Zeit alle gewalt vnd Herrschafft im Himel vnd auff Erden gegeben / Matth. 28. Ja der gantze Christus führet diesen Ehren-Titel in der That vnd Warheit / daß er heisse vnd sey Dominus Dominantium, ein HErr aller HErrn / Apoc. 19. Oder wie David im 8. Psal. redet / Dominus Dominus noster, Der HErr vnser

Verscher. Von diesem HErrn HErrn / sagt der heilige Geist dieses Orts / daß er vns vom Tode erretten werde / Vnd der Phrophet Hoseas am 13. so wol auch Paulus 1. Corinth. 15. bezeugen / daß er dem Tode eine Gifft / vnnd der Hellen eine Pestilentz worden.

Dieser HErr HErr / hat vns nicht nur allein mit seinem krefftigen Leiden vnnd Sterben von dem ewigen Tode krefftiglich erlöset: Sondern er wil auch die Todten in der Erden am Jüngsten Tage also erretten / daß sie mit jhren Leibern wiederumb aufferstehen vnd lebendig herfür gehen sollen. Zweiffelstu daran? Höre seine Wort / höre seinen Eyd / vnnd laß allen zweiffel fallen. Seine Wort aber vnd Eydschwur lauten also: Warlich / Warlich ich sage euch / Es kömpt die Stunde / in welcher alle / die in den Gräbern sind / werden meine Stimme hören / vnd werden herfür gehen / die da gutes gethan haben / zur aufferstehung des Lebens / die aber vbels gethan haben / zur aufferstehung des Gerichts.

Hat er doch dieses albereit im Werck erwiesen / im Stande seiner erniedrigung / da er noch sichtbahrer weise auff Erden gewesen / Dann des Jairi todte Tochter hat er aus jhrem Sterbebett / der Witten Sohn zu Naim aus seinem Sarge / Ja den verstorbenen Lazarum aus seinem Grabe erwecket vnd lebendig gemacht.

Hat er nun im Stande seiner Erniedrigung können Todte aufferwecken: Wieviel mehr wird ers je-

tzo können im Stande seiner Erhöhung / da er sitzt zur rechten seines Himlischen Vaters.

Freylich wird vns dieser HErr HErr am jüngsten tage recht vom Tode erretten / vns nicht allein aus der Erden lebendig herfürbringen: sondern auch darauff einführen in das ewige leben / darinnen kein leid / kein geschrey / kein schmertz / ja kein tod mehr seyn wird / Apoc. 21. Dessen weiß sich der heilige Job vnter seiner Creutzeslast zu trösten / wenn er ausbricht in diese wort: Ich weis / daß mein Erlöser lebet / vnnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken. Vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden jhn schawen / vnnd kein Fremder.

So nun dieser HErr HErr / vns solcher gestalt vom Tode erretten wird / wil vns abermal gebühren / GOtt im Himmel auch für diese Wolthat täglich / vnnd also auch jetzo allhier auff m Gottes-Acker / da wir vnter den Todten seind / zu rühmen vnd nicht zu zweiffeln / er werde an dem lieben Jüngsten Tage sie vnd vns alle vom zeitlichen vnd ewigen Tode erretten.

Wolan so sage nun einer so wol als der ander: Gelobet sey der HErr täglich / Gott legt vns eine Last auff / aber er hilfft vns auch / Sela. Wir haben einen Gott / der da hilfft / vnd den HERRN HErrn / der vom Tode errettet / Amen / Amen.

Commendatio defunctæ.

DJe Erbare vnd Gottselige Fraw Vrsula/ Des Achtbarn/Wolweisen vnd Wolgelahrten Herrn Magistri Martini Oblicks Rathes Cämmerers allhier gewesene selige Haußfraw / ist Anno 1558. den 17. Januarij/ war der Montag/ zwischen 1. vnd 2. vhr nach Mittage / an das Liecht dieser Welt allhier zur Naumburg gebohren / von Christlichen/ Ehrlichen vnd vornehmen Eltern : Ihr Vater ist gewesen / Der weiland Achtbare vnd Wolgelahrte Herr M. Jacobus Polrose / fürnehmer Juris Practicus in Naumburg/ vnd der Ehrwürdigen/ Edlen vnd viel tugendsamen Frawen Margarethen / geborne von Watzdorffen / letzten Eptissen / des Reformirten Closters Barfüsser vnd S. Claren Ordens zu Weissenfels Verwalter. Ihre Mutter die Erbare vnd Ehrentugendsame Fraw Margaretha / eine geborne Farrenrodin / so zuvor den berümbten Theologum H. D. Justum Jonam, so vnser Kirchenordnung approbiren vnd subscribiren helffen / auch zur Ehe gehabt. Dieselben haben also balden folgendes Tages ihre liebe Tochter / durch die Heiligen Tauffe dem HERRN Christo einverleiben lassen. Vnnd ob wol ihr leiblicher Vater ihr allzu zeitlichen entfallen /

vnd

vnd Todes verfahren: ist sie doch von jhrer lieben Mutter vnd Stieffvater dem Ehrenvesten vnd Wolweisen Herrn Bürgermeister Otto Hambrucken seligen (den sie als jhren leiblichen Vater geehret / auch von jhm als seine leibliche Tochter die zeit seines lebens gehalten) von jugend auff in aller Gottesfurcht erzogen / vnd hat zu Christlichen Tugenden; sonderlichen aber an der betrachtung Göttliches Worts alle jhre lust vnd frewde gehabt / daraus sie dann auch wider allerley noth vnd anfechtung kresftigen trost geschöpffet. Nach dem sie aber das 22. Jahr jhres alters erreichet / ist sie durch besondere schickung Gottes des Allmechtigen mit consens Herrn Bürgermeisters Otto Hambrucks vnd jhrer lieben Mutter / beyder numehr seligen / in Ehestand getreten / vnd zu jhrem ersten Ehegatten gehabt den Erbaren vnd Wolweisen Herren Hiob Töpffern / Bürgern vnd des Raths alhier / mit welchem sie zwar eine friedliche vnd eintrechtige Ehe / aber ohne Leibes Erben ins 17. Jahr besessen. Nach dem seligen absterben obgedachtes jhres lieben Herren ist sie 4. gantzer Jahr im Witwenstande mit zimlicher beschwerung verharret / jedoch sich eines stillen vnd erbaren lebens beflissen.

Anno 1601. hat sie sich anderweit mit einhelligem rath jhrer damaligen Freundschafft vnd Anverwandten / mit jhrem jetzigen vorgemeldten Herrn M. Martino Oblick in ein Christlich Ehegelöbnis eingelassen / mit welchem sie auch alhier den 17. Maij jhren Christlichen Kirchgang gehalten / vnd in gutem friede / rech-

ter inbrünstiger lieb vnd trew 15. Jahr beysammen gelebet / vnd ob sie zwar zum öfftern gegen jhrem Herren vnnd gegen andere mit thränen sich verlauten lassen / wenn sie gewust / daß vnser lieber Gott sie in diesem jhren Ehestande nicht hette mit Leibes Früchten segenen wollen / daß sie jhren Witwenstul die zeit jhres lebens nicht hette verrücken wollen: Jedoch hat sie solches Gott dem Allmechtigen anheim gestellet / vnnd solche Vnfruchtbarkeit mit geduld getragen.

Was sonsten jr Leben vnd Wandel anreichen thut / so hat sie Gott vnd sein Wort von Hertzen lieb gehabt. Die Predigten nicht allein fleissig besucht / sondern auch mit höchster andacht angehöret / auch bis ans ende vnd vollendeten Segen in allen Predigten verharret / daß / wie sie gegen jhren lieben Herrn bekandt / jhr wegen des klaren vñ lauterm Worts Gottes / so alhier geprediget / offt die Augen vbergangen / vnd dahero vrsach genommen / in der Kirche vnd daheim vor solche grosse wolthat Gott dem Barmhertzigen zudancken.

Jren Catechismum Lutheri fast alle 14. tage repetiret, auch die Gebet des Herren Avenarii neben dem tröstlichen Psalterbüchlein täglichen getrieben / auch sehr andechtig in der Bibel gelesen. Jhr Gesinde fleissig zur Kirchen vnd sonderlichen zu den Frühe Predigten gehalten / dasselbe auch gefraget / was geprediget worden / vnd was sie daraus gelernet / vnnd sonsten die zeit mit andechtigen Geistlichen Liedern zubracht / das hochwürdige Sacrament zum öfftern gebrauchet / jhres

Beruffs in der stille trewlichen abgewartet / jhren Glauben vnd Christenthumb durch die Werck der Liebe leuchten lassen / Armen Leuten nach vermögen viel gutes gethan / auch keines vor der Thür vngegeben hinweg gehen / vielweniger wegweisen lassen. Allen Wäschereyen vnd Vorleumbdungen ist sie feind gewesen / vnd weil sie jederman das seine hat warten lassen / ist sie auch wol mit frieden blieben.

Damit sie aber jhre Pietet, Christliche affection vnd Ehrerbietung gegen dem Heiligen Predigampt vnd Armen besser herfür leuchten lasse / hat sie in jhrem letzten Willen / nachfolgende Belder ad pios usus, anzuwenden verordnet:

Als 50. fl. dem Hospital vorm Saltzthor zu S. Jacob genandt / darvon sol Jährlichen der Zinß als 3. fl. auff den Tag Vrsulæ zu jhrem gedechtniß auff eine Mittags Mahlzeit den Armen zum besten gewendet werden.

Hernacher 25. fl. in die Kirche zu S. Wentzel zu einem Kelche / jedoch daß jhr Namen / jhrer dabey in ehren zu gedencken / am Fuß desselben Kelchs gestochen werde.

Ferner 25. fl. zu der Bibliothec / die in Jahres frist nach jhrem seligen absterben sollen bezahlet werden.

Vber das 25. fl. zu der newerbawten Orgel: Vnd 25. fl. den armen Current Schülern / davon sol der Zins als 1. fl. 5. gr. 3. d. auff den Tag Vrsulæ zu jhrem gedechtniß vnter die Knaben ausgetheilet werden.

Auch 25. fl. dem Hospital vorm Jacobs Thor / zum H. Geist genant / davon sol der Zins jährlichen auff den

Tag Vrsulæ den Armen desselben orts gegeben werden.

Letzlichen 25. fl. dem Herbrig Hospital vorm Saltzthor / darvon sol der Zinß als fünff orts Gülden auff den tag Vrsulæ vnter die Armen nach Personen anzahl willig gereichet werden.

Gott wolle der seligen Frawen / dieses alles in der Aufferstehung der Gerechten vergelten.

Weil auch der Christenstand ein rechter Creutzstand ist / vnd das Sprichwort war / je besser Christ / je gröſſer Creutz / hat sie ein particul solches auch müssen erfahren / in dem sie fast in die zehn Wochen mit Leibes schwachheit von Gott dem HErrn angegriffen / darinnen sie dann jhren glauben / hoffnung vnd gedult kräfftiglich vnd im werck spüren vnd sehen lassen / in dem sie sich aus Gottes wort der heiligen Prophetischen vnnd Apostolischen Schrifften / aus dem lieben Psalter vnnd andern Gebetbüchlein (welche sie wie obgedacht / jederzeit auffs fleissigste gelesen) zutrösten wissen / vnnd in wehrender Kranckheit viel vnd offt wiederholet / diesen jetzt erklerten Spruch: Gott sey gelobet / der DErr leget vns eine Last auff ꝛc. Item / den herrlichen tröstlichen Spruch S. Pauli Phil. 1. Ich habe lust abzuscheiden / vnnd bey Christo Meinem Erlöser zu seyn. Christus ist mein Leben / Sterben ist mein gewinn. Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet ꝛc. vnd andere viel mehr.

Diese folgende Gebetlein hat sie auch steto in jhrem Munde vnd Hertzen geführet: O DErre Gott

in meiner Noth / etc. DEAR JEsu Christ wahr Mensch vnd Gott / etc. Vnd sonderlich diesen Verß / aus dem Gesang: Was mein Gott wil / ꝛc. Kurtz vor jhrem Ende mit sonderlicher Andacht nachgesprochen:

Drumb wil ich gern von dieser Welt /
Scheiden nach Gottes Willen /
Zu meinem Gott / wenns jhm gefelt /
Wil ich jhm halten stille:
Meine arme Seel
Ich jhm befehl /
In meiner letzten Stunde /
O frommer Gott
Sünde / Hell vnd Todt /
Hastu mir vberwunden.

Mit solchen vnd dergleichen schönen Sprüchen vnd Gesängen / hat sie sich recht in der stille / vnd mit solcher grosser Gedult / daß / die sie in jhrem Lager besuchet / insonderheit auch jhr Beichtvater nicht gnugsam haben verwundern können / getröstet. Vnd also jhr vnter andern Sprüchen am Montag vorgesprochen worden / weil sie nicht viel Reden können: Das Blut Jesu Christi macht vns rein / von allen Sünden / hat sie jhre Zungen gereget vnd gesagt: Mich macht es auch rein. Vnd hierauff eine viertel stunde nach 12. Vhr zu Mittag / wie ein Liechtlein ausgangen / Ih-

res Alters im 58. Jahre. Hat also in der That vnnd Warheit erfahren/ daß jhr Gott eine Last auffgeleget/ aber Ritterlichen hindurch geholffen/ vnnd nunmehr vom Zeitlichen vnd ewigen Tode errettet worden.

Der getrewe GOTT wolle jhrem Cörper verleihen eine sanffte Ruhe / Vnnd am Jüngsten Tage neben allen Auserwehlten eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben / vnd Leib vnnd Seel wiederumb voreinigen/ vmb Jesu Christi willen/ Amen.

EPI-

EPITAPHIUM

Matronæ honestißimæ VRSVLÆ
OBLICKIANÆ.

VRsula nomen erat, Numburgum patria, stirpe
Polrosiâ, & claro nata parente fui:
Conjuge me primùm gaudet Töpferus Jobus,
Oblick Martinus deînde maritus erat.
Pignora conjugij sperassem, ast nulla dederunt
Fata, quod haut parvi causa doloris erat.
Vita mihi transacta fuit Pietate, Fideque,
Pauperibusq; simul svave levamen eram.
Tandem hujus vitæ saturam DEus abstulit, ecce
Cœlum animam, tellus corpus avara tenet.

M. Philippus Jacobus Lindener
Diaconus scripsit in memoriam,
& erga viduum gratitudinis
& honoris ergò.

FINIS.

Za 1105 0K

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-80974-p0024-0

Qk: 263, 19.

Christlich

Vber den Sp

Gelobet sey der

Gehalten be

Volckr

Der weiland

ber

V R S

Des Achtbar

Wolgelarten Herr

LICKS, Raths

gewesenen sel

Welche am 29. A

sto selig vnd sanfft e

Christlichen

bettle

M. CASPA

Pfarrern

TYPIS

Gedruckt

Zd 1105

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-80974-p0025-6